



**RAINER PLUM
IM FLUSS
DER LINIEN**



o. T., 2023, LASERINSTALLATION,
6 Linienlasermodule 450 nm, 80 mW
3 Linienlasermodule 532 nm, 50 mW
6 Linienlasermodule 532 nm, 10 mW
Kreising 4,5m Durchmesser, Aluvierkantröhr Nylonschnur



DER KRISTALLINE RAUM, 2018
Fotografie
48 x 55 cm

IM FLUSS DER LINIEN

„Ich bin kein Konstruktivist“ argumentiert Rainer Plum. Und in der Tat, das, was auf den ersten Blick wie rein formal, auf geometrischen Grundelementen basierend auf der Bildfläche oder auch im Raum konzipiert und konstruiert erscheint, entspringt einer großen Experimentierfreude und ist immer auch emotional unterfüttert.

Plum reagiert ganzheitlich auf räumliche Bedingungen, zu denen auch die zweidimensionale Bildfläche gehört. Dabei fällt dem Arbeitsmaterial entscheidende Bedeutung zu, sei es Papier, Stift, Fotografie, Laserstrahl, Metall und eben Raum. Und so eindrücklich der Charakter der einzelnen Arbeit ist, so sehr hängen die Werkgruppen doch zusammen und üben aufeinander ihre wechselseitige Wirkung aus. Ja, häufig geht eine Arbeitsmethode aus einer anderen hervor und gelegentlich täuscht unbeabsichtigt eine Technik sogar eine verwandte vor. Dies ist bei ganz unterschiedlichen fotografischen Arbeiten der Fall, die aus den Laserarbeiten im Innen- und Außenraum hervorgehen.

Bei den Laserinstallationen im Außenraum geht es Plum im Unterschied etwa zu Horst H. Baumann weniger darum, mit Laser Orte großräumig zu verbinden; stattdessen kreiert der grüne Strahl durch Nebel oder besser noch durch Sprühregen lebendig bewegte, leicht begrenzte Farbzonen, welche den nächtlichen Raum atmosphärisch aufladen.

Im abgedunkelten Innenraum experimentiert Plum hingegen mit farbigen Laserstrahlen dergestalt, dass sie einmal dessen architektonische Besonderheiten wie Profile, Erker, Stuckelemente hervorheben. Auf einen Stahlkreis geleitet, wird der geradlinige Strahl nicht nur gebrochen sondern auch rundgeführt. Ein anderer Lichtstrahl hingegen wird dadurch, dass ihm eine kaum sichtbare Nylonschnur in den Weg gestellt wird, einer Linse verwandt, farbverändernd punktuell gebündelt und der Raum gleichsam als schwebend vibrierend, nahezu immateriell erfahren. Das Gegenständliche scheint aufgehoben, ein wenig im Sinne von Vorstellungen der Suprematisten um Kasimir Malewitsch, deren Ziel vom Materiellen befreite Räume reinen Geistes waren.

Fotos und Filme seiner Laserinstallationen dienen Plum keineswegs lediglich zur Dokumentation, vielmehr nutzt er sie als Vorlagen für ganz eigenständige Papierarbeiten. Dabei gelingt es ihm, nahezu abstrakte Kompositionen zu erschaffen, deren Farbfelder den Blick sogartig in die Tiefe ziehen; oder aber es entstehen von dramatisch grünem Licht durchflutete, unwirkliche Landschaftspanoramen.

Die stärkste Verwandlung erfahren Arbeiten, denen die Farbe gänzlich entzogen ist, die sich nur in einem Grauspektrum auf schwarzem oder weißem Grund bewegen. Die Fotografien vermitteln zunächst den Eindruck von feinen Handzeichnungen. Nicht nur dadurch sieht man ihnen besonders an, wie entscheidend dem Künstler der Prozess des Herstellens ist. Das Ergebnis sind durch Linien begrenzte, verschachtelte Flächen, die als vertrackte Raumsegmente zu lesen sind. Man kann zuweilen an Dan Grahams Pavillons aus transparenten und semitransparenten Glaswänden denken.

Schaut man den Linien nach, so flimmern sie leicht, fransen an einigen Stellen aus und scheinen dort, wo sie sich kreuzen, zu oszillieren oder gar minimal zu explodieren. Es sind diese Linien, die, wie es scheint, unmittelbar zu den Handzeichnungen führen.

In den mit Kohlestift auf Offsetkarton gezeichneten Zeichnungen behauptet sich eine einzige senkrechte Linie. Nur lässt sich kaum noch von Linien sprechen, denn sie weisen in ihrem Verlauf so viele feinste Schwingungen oder gar eruptionsartige Auswüchse aus, dass sie körperhaft wirken und die Empfindung steigern, als manifestierten sich in ihnen unterschiedlichste Lebensspuren. Diesen Eindruck bestätigen Zeichnungen, in denen die Senkrechte sogar aus dem Lot gerät, bricht und zerstäubt. Daher lässt sich gerade anhand dieser Zeichnungen nicht die bekannte Behauptung ableiten, die Linie entscheide als erste Setzung über die Gesamtkomposition eines Werkes. Denn es geht Plum immer auch um die Linie selbst, sei sie ein Laserstrahl, die Begrenzung einer Fläche oder wie hier die gestische Behauptung. Diese Statements sind Lebenslinien, voller Reichtum, aber auch stets gefährdet. Sie gehören in ihrer Simplizität vortäuschenden Duktus zum Delikatesten im Gesamtwerk von Rainer Plum.

RENATE PUVOGEL



o. T. (24.02.2019), 2019
Graphit auf Offsetkarton
35 × 37 cm



o. T. (04.03.2022), 2022
Graphit auf Offsetkarton
35 x 37 cm



o. T. (25.10.2021), 2021
Graphit auf Offsetkarton
35 x 37 cm



o.T. (11.10.2021), 2021
Graphit auf Offsetkarton
35 x 37 cm



o.T. (20.04.2020), 2020
Graphit auf Offsetkarton
35 x 37 cm



o. T. (02.08.2019), 2019
Graphit auf Offsetkarton
35 x 37 cm



o. T. (18.12.2021), 2021
Graphit auf Offsetkarton
35 x 37 cm

FLUX OF LINES

“I am not a constructivist” argues Rainer Plum. And surely, that what at first glance appears to be purely formal, devised and constructed on basic geometric elements depending on the surface or space, stems from a great keenness to experiment and is also always emotionally reinforced.

Plum reacts holistically to spatial conditions, which also include the two-dimensional image surface. The medium thereby plays a crucial and determining role, be it paper, charcoals, photographs, laser beams, metals, and spaces. And as impressive as the character of each and every work is, the constellations of the compositions are very much connected and have a reciprocal effect on each other. Yes, one approach of work often materializes from an other and occasionally a technique even inadvertently simulates a related one. Such is the case with contrasting photographic works resulting from interior and exterior laser works.

For exterior laser installations, Plum, in contrast to Horst H. Baumann, is less concerned with using lasers to connect places over a large area; instead, the green beam creates through fog or, better, drizzle, vibrantly stirred and marginally bordered zones of colour that charge the nocturnal space with atmosphere.

Whereas in dimmed interiors, Plum experiments with coloured laser beams in such a way to highlight architectural features such as profiles, alcoves, and stucco elements. Beamed towards a steel circle, the laser not only is broken but also pivoted. An other ray of light, in contrast, intercepted by a barely visible nylon cord, comes to resemble a lens, with fluctuating colours bundled sporadically, and the space is rendered a floating, vibrating, nearly immaterial state. The tangible seems removed, somewhat in conformity with the vision of the Suprematists around Kazimir Malevich, who aimed for spaces of pure intellect cleared of materiality.

Photos and films of his laser installations by no means serve Plum for the purpose of documentation only; he in fact uses them as templates for fully independent works on paper. He thereby succeeds in creating almost abstract compositions with fields of colour that pull the viewer's focus into the deep; or imaginary landscape panoramas come to rise, suffused with dramatically green light.

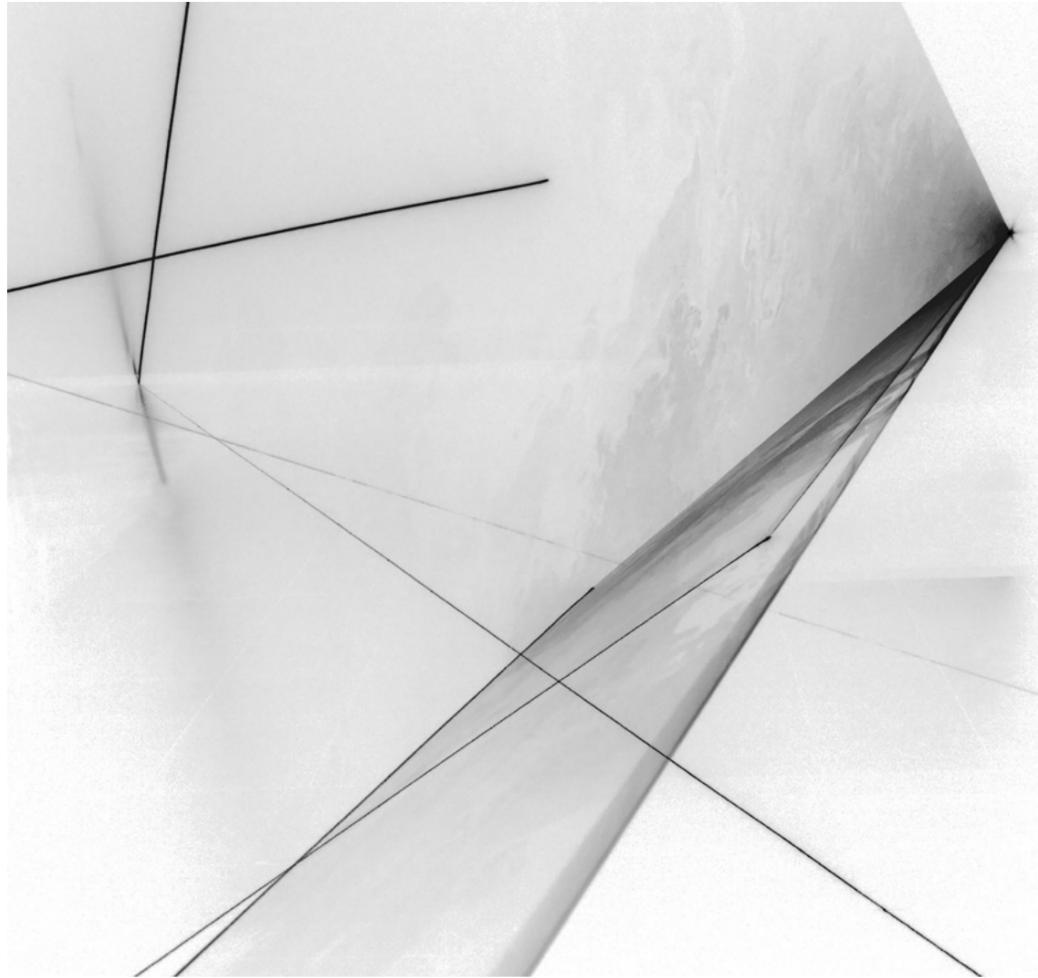
The most profound transformation unfolds in works, stripped entirely of colour, that shift in a spectrum of simply grey upon a black or a white background. The photographs initially give the impression of fine sketches. This is a further example that demonstrates how crucial for the artist the process of production is. What ensues are interspersed areas, defined by lines, that are discernible as intricate spatial segments. They intermittently bring to mind Dan Graham's pavilions of transparent and semi-transparent glass walls.

If you follow the lines, they will lightly flicker, in some places will fray and will appear to oscillate or even, where they cross, minimally explode. It is these lines that seem to lead directly to the sketches.

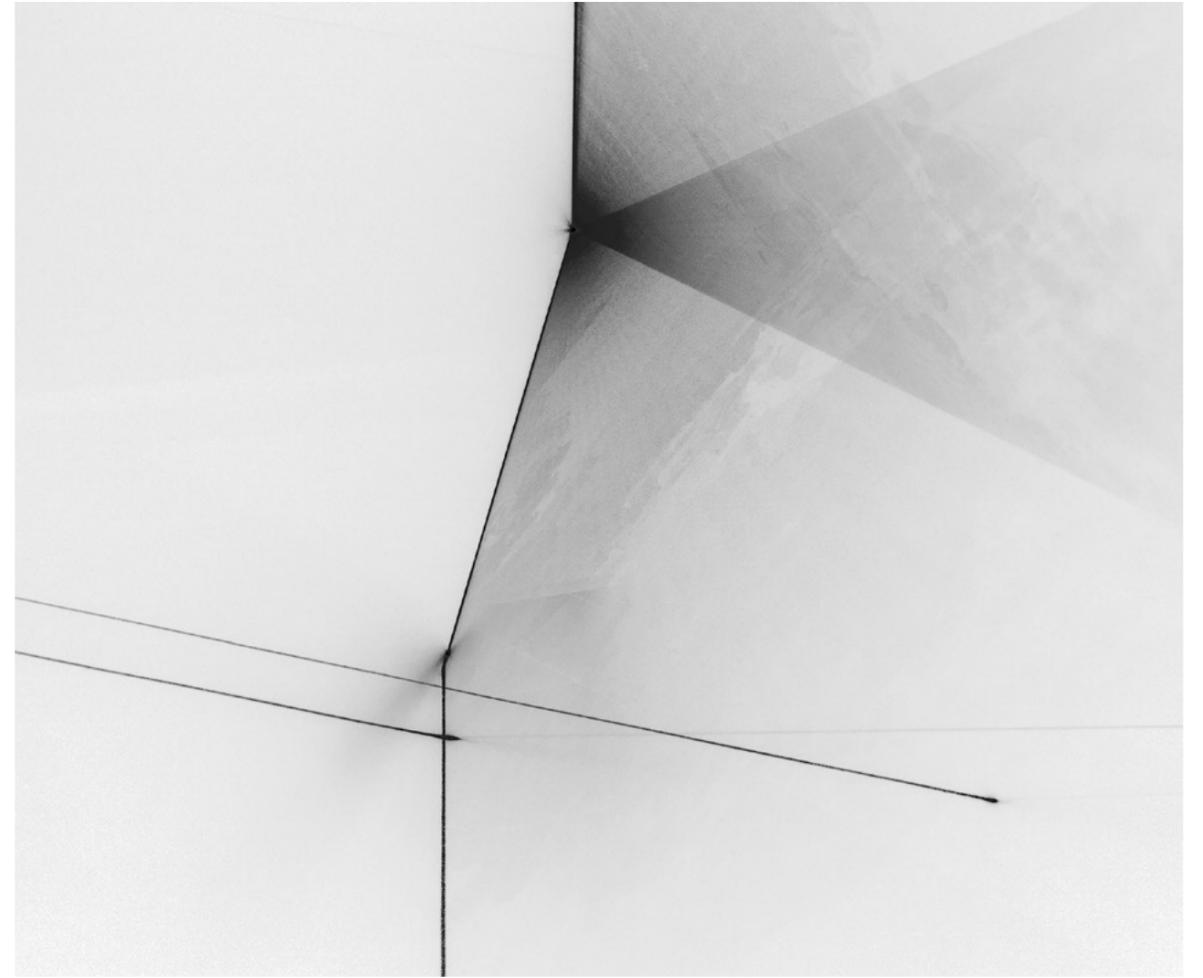
In the charcoal drawings captured on offset cardboard a single vertical line prevails. Except, it is hardly possible to talk about lines after all, for in their complex they display so many subtle shifts or even eruption-like spin-offs, appearing physical and heightening the senses, as if the most varied traces of life were manifest in them. This impression is confirmed by drawings in which the vertical is even thrown out of kilter, breaks and nebulizes. Therefore, and especially through these drawings, the popular claim that the line is the first determining factor in the overall composition of a work cannot be deduced. Because Plum is invariably concerned with the line itself, be it a laser beam, the limitations of a surface or, in this case, the gestural statement. These statements are lifelines, full of wealth, but also ever vulnerable. With their feigned simplicity, they are among the most delicate in Rainer Plum's oeuvre.

RENATE PUVOGEL

TRANSLATION BY MEILING SCHMELZER



o. T. (FREIBURG), 2017
Fotografie
56 x 55 cm



o. T. (FREIBURG), 2017
Fotografie
48 x 55 cm

AUSSTELLUNGS-AUSWAHL SEIT 2010

- 2023 „Im Fluss der Linien“, Kunstmuseum Villa Zanders, Bergisch Gladbach
 „Der verdichtete Raum“, Kunstraumno.10, Mönchengladbach
 „Der kristalline Raum“, Kunstwerden e. V., Essen-Werden
- 2022 „Fantasma“, Kunstverein KISS, Abtsgmünd Untergröningen (G)
- 2021 „Der kristalline Raum“, Kulturkirche-Ost, Köln
 6. Biennale der Zeichnung, Kunstverein MUK, Zirndorf
 „Licht!“, Kunststation Kleinsassen, Hofbier-Kleinsassen (G)
 „Im Fluss der Räume“, depot.K, Freiburg
 „Raumbetrachter“, Kunstverein Germersheim, Germersheim (G)
- 2020 „Der verdichtete Raum“, Kunstverein Lüneburg, Lüneburg
 „Der verdichtete Raum“, Galerie Brötzing Art, Pforzheim
- 2019 „Der verdichtete Raum“, Kunstverein Brühl, Brühl
 „o. T.“, Laserinstallation in Schwalmtal-Waldniel
 „Der kristalline Raum“, Studio Blau, Künstlerhaus Saarbrücken
- 2018 „Zeichnungen, Fotografien, Skulpturen“, Kunstverein Wetzlar
 „Energetische Konstruktionen“, Laserprojekt in den Kaiserthermen, Trier
 „Zeichnungen und Fotografien“, Kloster Brunshausen, Bad Gandersheim
 „Das stille Atmen der Räume“, Kunstverein Lippstadt, Lippstadt
 „o. T.“, Laserinstallation anlässlich der EVI Lichtungen, Hildesheim
- 2017 „Raumkonstruktionen“, Kunstverein Biberach, Biberach
 „o. T.“, Laserinstallation im Dominikanerkloster Heilig Kreuz, Köln
- 2016 „o. T.“, Laserinstallation in der Galerie Palais Walderdorff, Trier
 „Kristalline Räume“, Laserinstallation, Schloss Borbeck, Essen
 „Raumkonstruktionen Grevenbroich“, Kunstverein Grevenbroich
 „Das offene Glimmen der Räume“, Luminale, DNB, Frankfurt
 „Hell sirrende Linien“, Kunstverein Heidenheim
- 2015 „o. T.“, Laserinstallation, Kunstwerden e. V., Essen-Werden
 „Das ‚Zerfließen der Räume‘“, Laserinstallation in der Stadt Jena
- 2014 „LaserLichtRaum – Siegburg“, Laserinstallation in Siegburg
 „Raumkonstruktionen aus kohärentem Licht“, kampstogether, Köln
 „Wem gehören die Flügel“, Luminale, DNB, Frankfurt
- 2013 „Wem gehören die Flügel“, Kunstverein Emsdetten
 „Das Zerfließen der Räume“, Laserinstallation in Lüdenscheid
- 2012 „Der Schatz der Rheintöchter“, Kunstverein Worms (G)
- 2011 „fluently scientific“, Laserinstallation auf dem Katschhof der Stadt Aachen
 „Insel im Licht“, Stadtpark von Grevenbroich (G)
 „Raumkonstruktionen aus kohärentem Licht“, Laserinstallation anlässlich des 3d-beyond Festival im ZKM, Karlsruhe
- 2010 „Seestück“, Laserinstallation im Seewerk Moers

VITA

- 1976–1977 Studium Freie Malerei an der Kunstakademie München bei Prof. Jürgen Reipka
- 1977–1982 Studium Freie Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Gerhard Hoehme
- 1986–1987 Förderung durch den Kunstfonds e. V. Bonn
- 1991–1994 Postgraduiertenstudium an der Kunsthochschule für Medien, Köln, bei Prof. Manfred Eisenbeis und Prof. Dieter Jung
- 1994 Diplom für audiovisuelle Medien
- 2004–2018 Professur an der Fachhochschule Aachen, Fachbereich Gestaltung, für das Lehrgebiet „Methodenlehre der visuellen Darstellung“

www.rainerplum.com

RAUM für KUNST
 Sparkasse Aachen



Herausgeber Raum für Kunst, © 2023 Sparkasse Aachen
 Rainer Plum
 und Autoren

Ausstellung 18.11.–30.12.2023

Kuratorin Helga Scholl

Text Renate Puvogel

Übersetzung Meiling Schmelzer

Fotografien Rainer Plum

Gestaltung RAUM für KUNST, Anne Eitze

Druck frank druck+medien GmbH & Co. KG, Aachen

Auflage 500

